

PRESSEMITTEILUNG

Essen, 25.06.2019

Ordinalität. Zur Biographie einer Skala

Ein Vortrag in der Reihe „Mittelmaß“ von Prof. Dr. Anna Echterhölter

Dienstag, 9. Juli 2019, 18.00 Uhr
Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI), Gartensaal
Goethestraße 31, 45128 Essen

Auf den unzähligen Bewertungsskalen der digitalen Welt kann das quantifizierte Selbst der Mittelmäßigkeit kaum mehr entrinnen. Einerseits vermittelt es Normalität und Gesundheit im Mittel zu liegen. Andererseits aber zählten fast überall nur mehr die 1., 2. und 3. Plätze, wie sie die Ordinalskala mit ihrer Information über Rangfolge und Hierarchie erzeugt. Aber wie entsteht dieses Bewertungsdispositiv, wann wird diese Lesegewohnheit erlernt und wie ist die metrische Sphäre Schritt für Schritt zur allgemeinen Handlungsumgebung geworden?

Der Vortrag geht wichtigen Abschnitten in der **Biographie einer Messskala** wissenschaftsgeschichtlich nach. Um die Temperatur wurde beispielsweise lange gestritten, bis aus der intensiven Größe Wärme eine stabil benennbare Quantität auf einer global verbreiteten Skala geworden war. Für die Farbskala gelang dies nie im selben Ausmaß. **Mittelmäßigkeit** ist hier bedeutungslos, ebenso kann niemand die mittlere Position auf einer Gefahrenskala wünschen, etwa der Turiner Skala für das Einschlagen von Kometen, diverse Erdbebenskalen oder die Glasgow Coma Scale.

Die Verknüpfung von Skalen zur Leistungsmessung kündigt sich dort an, wo der Blick auf Gesellschaften quantitativ wird: Der belgische Astronom und Statistiker Adolphe Quetelet entwickelt eine soziale Physik, in der der **homme moyenne**, der mittlere Mensch, beschrieben wird. Da seine Skalen nicht nur ideale Körper, sondern auch kriminelle Devianz abzubilden versprechen, wird ein normatives Element zum unausweichlichen Effekt der Wahrnehmung von leistungsbezogenen Statistiken. Mit einer entschiedenen Kritikerin der Ordinalskala, der Afrikanistin **Jane Guyer**, werden außereuropäische Verhältnisse zum Vergleich herangezogen.

PRESSEKONTAKTE

Johanna Buderath (KWI) | 0201 – 72 04 152 | johanna.buderath@kwi-nrw.de

Helena Rose (KWI) | 0201 – 72 04 152 | helena.rose@kwi-nrw.de

www.kulturwissenschaften.de

REFERENTIN

Anna Echterhölter,
Professorin für Geschichte der Neuzeit: Wissenschaftsgeschichte, Universität Wien

MODERATION

Julika Griem, Direktorin des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)

VERANSTALTER

Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) in der Vortragsreihe „Mittelmaß“ unter Leitung von KWI-Direktorin Julika Griem

WEITERE INFORMATIONEN

[Link zum Onlinetermin](#)

Über das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI):

Das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) ist ein interdisziplinäres Forschungskolleg für Geistes- und Kulturwissenschaften in der Tradition internationaler Institutes for Advanced Study. Als interuniversitäres Kolleg der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen arbeitet das Institut mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern seiner Trägerhochschulen und mit weiteren Partnern in NRW und im In- und Ausland zusammen. Innerhalb des Ruhrgebiets bietet das KWI einen Ort, an dem die Erträge ambitionierter kulturwissenschaftlicher Forschung auch mit Interessierten aus der Stadt und der Region geteilt und diskutiert werden. Zukünftig stehen folgende Forschungsschwerpunkte im Mittelpunkt: Kulturwissenschaftliche Wissenschaftsforschung, Kultur- und Literatursoziologie, Wissenschaftskommunikation sowie ein „Lehr-Labor“. Fortgesetzt werden außerdem die Projekte in den Forschungsbereichen Partizipationskultur und Kommunikationskultur sowie Einzelprojekte.

www.kulturwissenschaften.de

PRESSEKONTAKTE

Johanna Buderath (KWI) | 0201 – 72 04 152 | johanna.buderath@kwi-nrw.de

Helena Rose (KWI) | 0201 – 72 04 152 | helena.rose@kwi-nrw.de

www.kulturwissenschaften.de